

an der Ruhrbrücke bei Westhofen ein größeres Gefecht zwischen den Franzosen und Alliierten statt, bei dem sich letztere zurückziehen mußten. Am 10. September lag in Westhofen das französische Regiment Clermont; es war der letzte französische Besuch vor dem Frieden von Hubertusburg (1763). Das Jahr 1772 war als ein allgemeines Not- und Hungerjahr anzuspochen. Interessant ist es noch, die Westhofener Bevölkerungsziffern festzustellen, die im Jahre 1719 474, 1772 569, 1871 1435 und 1900 2091 Seelen betrug.

Mit diesen geschichtlichen Aufzählungen möge es seine Bewandnis haben. Auch das 19. Jahrhundert ist an Westhofen nicht spur- und schattenlos vorübergegangen. Die Freiheitskriege riefen manchen Bürger unter die Fahne und dieser oder jener hat für die Einheit und Freiheit des deutschen Vaterlandes sein Leben lassen müssen. Nach den Zeiten tiefster Erniedrigung und bitterster Armut ging auch über dem schwergeprüften Westhofen die Sonne wieder auf. Handel und Gewerbe, das arg darnieder lag, strebte wieder zum Licht und in den jüngsten Jahrzehnten war es Westhofen beschieden, sich zu einer aufblühenden Industriestadt, die ihren landwirtschaftlichen Charakter dennoch zu wahren wußte, zu entwickeln. Heute sind es mehrere größere industrielle Werke, die von dem Gewerbesinn und -fleiß der Bürgerschaft ein schönes Zeugnis ablegen. Erinnerung sei nur an die Unternehmen „Stahlwerke Brüninghaus“ und „Wittekindwerke“. Auch die sozialen Einrichtungen sind der Neuzeit entsprechend die denkbar besten und die Bautätigkeit in der „Stadt am Berge“ macht immer weitere Fortschritte, sodaß sich Westhofen zu einem Ort entwickelt hat, der auch wegen seiner vorzüglichen geographischen Lage und seiner idyllischen reizvollen Plätze — vornehmlich der Hohenshburg — von vielen Fremden und Ausflüglern alljährlich aufgesucht wird. Der neuangelegte Hengstey-Stausee am Fuße des anstrebenden Ardeygebirges, der als der schönste dieser Art in Deutschland bezeichnet wird, ist es nicht zuletzt, der hinsichtlich eines ausgiebigen Fremdenverkehrs auch für Westhofens Entwicklung nur fördernd sein kann.

Aus kleinen Anfängen heraus und nach einer überaus reichen und wechselvollen Geschichte ist Westhofen zu einer beachtlichen Stadt geworden. Möge diesem von der Natur so gesegneten Fleckchen Erde auch in der Zukunft nur das Beste beschieden sein.

Amt Westhofen

(8732 Einwohner.)

Das Amt Westhofen umfaßt folgende Gemeinden: Westhofen, Garenfeld, Geisecke, Holzen, Lichtendorf, Billigst und Wandhofen. Der Sitz des Amtes befindet sich in Westhofen, das Amtshaus Amtsstraße Nr. 1. Bürgermeister: Arndt; Amtsrentmeister: Weistenhöfer; Bürodirektor: Cremer, Amtsoberinspektor: Exterubrink; Amtsobersekretäre: Ortmann und Bäcker; Amtsbaumeister: Ebbinghaus; Kassensekretär: Sens.

Dienststunden für die Büros der Amtsverwaltung: Vom 1. April bis 31. Oktober vormittags von 7½—12½ Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr; vom 1. November bis 31. März vormittags von 8—12½ Uhr, nachmittags von 2 bis 6,30 Uhr (Samstag und Mittwoch nachm. geschlossen, Dienst bis 13½ Uhr). Das Standesamt ist nur während der Vormittagsstunden geöffnet.